

LAV

HIRTENBRIEF



LAV
LEHRET ALLE VÖLKER

Matthäus 28,19

תרה

Torah

ist

חסד

Chäsäd

11. Jahrgang - Ausgabe 32 - April 2015

„Der Tod ist
verschlungen
in den Sieg.“

1. Korintherbrief 15,55

Hosea 13,14

JESUS CHRISTUS SIEGT!

Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht!



1. } Daß Je-sus siegt, bleibt e-wig aus-ge-macht, sein wird die gan-ze Welt;
denn al-les ist nach sei-nes To-des Nacht in sei-ne Hand ge-

2. } Ja, Je-sus siegt! Sei's, daß die Fin-ster-nis im Trotzen wütend schnaubt,
sei's, daß sie wähnt, mit ih-rem gift-gem Biß hätt sie ihm viel ge-

3. } Ja, Je-sus siegt, ob-schon das Volk des Herrn noch hart darnieder - liegt.
Wenn Satans Pfeil ihm auch von nah und fern mit List ent-ge-gen -

1. stellt. Nach-dem am Kreuz er aus-ge-run-gen,
2. raubt; die Sei-nen läßt in Not und Grä-men
3. fliegt, löscht Je-su Arm die Feu-er-brän-de;



1. hat er zum Thron sich auf-ge-schwungen. Ja, Je-sus siegt!
2. sich un-ser Held doch nie-mals neh-men. Ja, Je-sus siegt!
3. das Feld be-hält der Herr am En-de. Ja, Je-sus siegt!

4. Ja, JESUS siegt,
seufzt eine große Schar
noch unter Satans Joch,
die sehnend harrt
auf das Erlösungsjahr,
das zögert immer noch.
So wird zuletzt aus allen Ketten
der HERR die Kreatur erretten.
Ja, JESUS siegt !

5. Ja, JESUS siegt !
Wir glauben es gewiss,
und glaubend kämpfen wir.
Wie Du uns führst
durch alle Finsternis,
wir folgen, JESUS, Dir !
Denn alles muss vor Dir sich beugen,
bis auch der letzte Feind wird schweigen.
Ja, JESUS siegt !

Persönlicher Gruß und Botschaft

3



Verehrte, liebe Hirtenbrief-Leser!

Ja, JESUS lebt und JESUS siegt. Darum grüßen wir Sie und Euch heute, am Tag des HERRN, dem Auferstehungstag CHRISTI (3. Mose 23,11b), dem Geburtstag der Gnade, dem Sonntag, der nach dem Kirchenjahr SEPTUAGESIMAE genannt wird, das bedeutet 70 Tage vor Ostern, mit dem großen Auferstehungskapitel der Bibel, **1. Korinther 15**, wo diese herrliche Wahrheit des Sieges GOTTES durch JESUS CHRISTUS ausführlich bezeugt und erklärt und von allen Seiten beleuchtet wird.

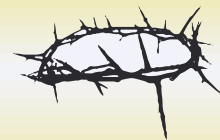


Ja, JESUS siegt und *hat* bereits gesiegt. Schon *vor* der Zeit, *vor* Grundlegung der Welt ist Er als das geschlachtete LAMM geoffenbart, Das dann *in* der Zeit vor 2000 Jahren, im Jahre 32 nach CHRISTI Geburt, Sein heiliges, blutiges, über und über verwundetes Haupt neigte und ausrief: „**Es ist vollbracht**“.

Offenbarung 13,8b

Johannes 19,30

Was ist vollbracht? Welcher Kampf ist siegreich ausgerungen?



Es ist der Kampf gegen alles, was das Leben der Menschheit und unser persönliches Leben beschwert, einengt und zerstört.

GOTTES Offenbarung im Buch **Prediger** vor dem **Hohelied** in der Mitte der Bibel offenbart uns dieses Thema: *Leid* und *Tod* machen das ganze schöne Leben eitel, vergeblich, sinnlos, abgebrochen.



GOTT aber schuf diese Erst-Schöpfung um Seiner Neu-Schöpfung willen. Er erschuf den ersten Adam um des letzten ADAM willen. „**Denn durch Ihn CHRISTUS ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Obrigkeiten; es ist alles durch Ihn und zu Ihm geschaffen.**“

Kolosser 1,16

Und Er erschuf den erhabensten Lichtengel, Luzifer, mit der Wahl- und Entscheidungsfreiheit, sich über seinen Schöpfer zu erheben. Diese Freiheit missbrauchte Luzifer, indem er dem Stolz und der Lüge erlag, weil er so schön sei, könne er, das Geschöpf, seinem Schöpfer gleich sein (Jesaja 14,14; Hesekiel 28,15-18). Er bekam seinen verlogenen, stolzen Willen und wurde zum „Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit“, „ein Lügner und ein Vater derselben“ (Johannes 8,44). So verlor er seine Vorrangstellung in der Gegenwart GOTTES (Hesekiel 28,12b-15a), wurde aber zum Fürst der Welt in dem Moment, als Adam und Eva sich von ihm verführen ließen, GOTT und Seinem Wort misstrauten und - gleich Satan - sein wollten wie GOTT (1. Mose 3,5). „Die Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit“ gingen somit von Adam und Eva an Satan (Matthäus 4,8; Lukas 4,6), der jetzt mit seinen Dämonen, den bösen Geistern unter dem Himmel (Epheser 2,2; 6,12), das Leben der Menschen verblendet (Epheser 4,17-19), sie verführt (Offenbarung 13,14) und schließlich zu Tode, in die Hölle (Lukas 16) und in die ewige Verdammnis bringt, das „unauslöschliche Feuer“ (Matthäus 3,12), „das ewige Feu-



er“ (Matthäus 25,41), in „Schande und ewige Abscheu“ (Daniel 12,2), den Ort, wo „ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt“ (Markus 9,44-49) und „ewiges Verderben“ (2. Thessalonicher 1,9) herrscht, den „Feuer- und Schwefelsee“, wo der Teufel mit dem Antichrist und dem Falschen Prophet „Tag und Nacht gepeinigt wird von Ewigkeit zu Ewigkeit“ und die Gottlosen am Jüngsten Tag, dem Gericht vor dem „Großen Weißen Thron“, hineingeworfen werden (Offenbarung 20,10.15). GOTT hat den Feuer- und Schwefelsee für den Teufel und seine Engel bereitet (Matthäus 25,41), weil mit diesem Ort GOTTES heilige und gerechte Forderungen nach Recht umgesetzt werden. Das „Geheimnis der Bosheit“ muss vollendet werden (2. Thessalonicher 2,7), wie alle Sünde ausreifen muss, bevor GOTT eingreift.

Auf dem dunklen Hintergrund dieses Bildes der Lehre der Schrift leuchtet nun die aufgehende und aufgegangene Sonne der Gerechtigkeit, JESUS CHRISTUS, Dessen Auferstehung offenbarte:

Gewonnen ist der Kampf gegen das Böse, das Leid und den letzten Feind, den Tod; gegen Krieg (im eigenen Herzen und Umfeld und weltweit) und Krankheit, Not und Tod und gegen den, der des Todes Gewalt hatte, den Teufel, der in seinem Stolz, Neid und Hass im Sündenfall die herrliche Krone der Schöpfung verdorben hatte. Adam schaute nicht mehr auf seinen Schöpfer und HERRN, sondern kehrte ihm zusammen mit Eva den Rücken zu.

Dadurch

hatte der Mensch GOTT nicht mehr

kannte der Mensch GOTT nicht mehr und

war der Mensch wie GOTT nicht mehr

in seiner göttlichen Natur und seinem schönen, edlen Charakter.

Aber unser göttliches, königliches, herrliches **Haupt**, JESUS CHRISTUS, Der Seine Gemeinde, Israel und die Völker unsichtbar regiert und bald sichtbar regieren wird, ließ Sich von dem dreimal heiligen GOTT für uns zur Sünde machen und zum Fluch, schrie darum am Ende der 3-stündigen Sonnenfinsternis zwischen 12 und 3 Uhr an jenem Karfreitagmittag: "**Mein GOTT, Mein GOTT, warum hast Du Mich verlassen?**" und "**neigte Sein Haupt und verschied**" und gab uns durch diese Seine Sühne zurück:

wieder GOTT zu *haben*

wieder GOTT zu *kennen* und

wieder wie GOTT zu *werden* !

Darum, welche Verantwortung für uns, als Ungläubige nicht weiter fern zu bleiben von unserem Schöpfer, und als Gläubige, uns nicht dieser Welt gleich zu stellen (**Römer 12,1-2**). Denn das ist die Botschaft des Korintherbriefes: „**Habt nicht lieb die Welt** (auch wenn ihr in die Welt gesandt seid wie die Korinther in ihre Hafenstadt voller Geldliebe, Götzendienst und Unsittlichkeit) **noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben** (vgl. 1. Mose 3,6 mit **Matthäus 4,1-11**; **Markus 1,12-13**; **Lukas 4,1-13**), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen GOTTES tut (**Johannes 6,29**), der bleibt in Ewigkeit.“



1. Korinther 15,26



2. Korinther 5,21

Galater 3,13

Matthäus 27,46

Markus 15,34



1. Johannes 2,15-16

Christus für uns und Christus in uns

„Von ihm kommt auch ihr her in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.“

1. Kor. 1,30

In diesem Umfang ist Gott für uns; und zwar nach Röm. 8, 31 so sehr, dass niemand gegen uns etwas ausrichten kann. Wir haben die Erlösung durch Sein Blut und die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum Seiner Gnade.

Eph. 1,7

Gott hat Seinen geliebten Sohn dahingegeben; und ER will uns nun mit Ihm alles schenken. Es sollen uns die allergrößten Verheißungen geschenkt werden (ganz und gar unverdient), nämlich, dass wir wieder teilhaftig werden der göttlichen Natur, so wir fliehen die vergängliche Lust der Welt. Gott will uns wieder in Sein Bild zurückgestalten, wie es bei der Schöpfung geschah. Dafür (eben für uns) hat Gott Seinen geliebten Sohn um unserer Missetat willen verwundet, um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe, die wir aufgrund unserer Sünden verdient hätten, liegt auf Ihm, und durch Seine Wunden sind wir geheilt. Alle unsere Sünden hat Gott auf Seinen Sohn geworfen; und die Todesstrafe, die wir verdient haben, über Seinen Sohn vollstreckt. Anders gesagt: Gott lässt Seinen geliebten Sohn leiden, als wäre Er der schuldige Sünder. 2. Kor. 5, 21 sagt es uns: **„Denn Er hat Den, Der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht. auf dass wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.“**

Röm. 8,32

2. Petr. 1,3-4

1. Mos. 1,26

Jes. 53,5

Jes. 53,6

Erkennen wir, dass Gott für uns ist, damit es dazu kommen kann, dass wir in Ihm erfunden werden und nicht mehr unsere Gerechtigkeit haben durch gesetzliche Anstrengung; sondern dass wir zu der Gerechtigkeit kommen, die Gott dem Glauben zurechnet. Mehr noch! Gott sagt uns, dass der verflucht ist, der Fleisch für seinen Arm hält, der sich fleischlich-gesetzlich bemüht, besser werden zu wollen. Der Gesetzliche ist der Fleischesmensch. Er vertraut sich, stützt sich auf seine vermeintlichen Fähigkeiten und Erfahrungen und auf Verstand und Vernunft. Das bedeutet Fleisch für seinen Arm halten. Aber die Schrift sagt in Gal. 6, 8: **„Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; ...“**

Phil. 3,9

Jer. 17,5

Der fleischliche Mensch begehrt in ichsüchtiger Weise Hilfe von Gott. Solange man nur an ‚Christus für uns‘ gekreuzigt glaubt, da sitzt das ‚Ich‘ noch auf dem Thron und will von Gott Hilfe haben nach eigenen Wünschen. Solch ein ‚Christus für uns‘ ist zu wenig. Es muss zum ‚Christus in uns‘ kommen. Wie geschieht das? Erst wenn das ‚Ich‘ in das Mitgekreuzigt-sein einwilligt, dann kommt es zur Herrschaft Christi über das ‚Ich‘. Der ‚Ichgötze‘ (mit seiner von der Sünde verseuchten Wesensart) kämpft gesetzlich (eben in eigener Kraft) in größter Anstrengung gegen erkannte Unmoral. Wenn er meint, etwas an Unmoral überwunden zu haben, dann kann er leicht hochmütig werden. Will er damit fertig werden, kann er in Kleinmut geraten. Stellt er sich gegen den Geiz, kann er leichtsinnig werden. Er dreht sich im Kreis, sein Sündenwesen ist Verzagtheit. Er und es ändert sich nichts in Engherzigkeit. Anstrengung ist heuchelt, ist selbstgerecht und Sie zugleich unduldsam. Sie richtet andere strenger als sich



selbst. Der Glaubende erkennt, dass eins not ist: Jesus Christus ganz a l l e s in allem! Das sehen wir deutlich an Paulus in Gal. 2, 19-20, wo wir lesen: **„Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, auf dass ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuzigt. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, Der mich geliebt hat und Sich Selbst für mich dar gegeben.“**

Zunächst will ich versuchen, einiges zum Vers 19 zu sagen. Was heißt: ‚ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben‘? Unter der Gnade sind wir jeder gesetzlichen Forderung abgestorben durch das Mitgekreuzigt-sein. Ich bin frei vom Gesetz, weil alle Forderungen des Gesetzes (an mich) durch den Herrn Jesum erfüllt sind. Er, der Herr Jesus, ist für uns die Erfüllung aller gesetzlichen Forderungen, weil diese kein Mensch in noch so großer Anstrengung erfüllen kann. Wir alle sind nicht mehr Schuldner dem Fleisch, das sich anstrengt, das Gesetz in eigener Kraft zu erfüllen. Deshalb sagt Gal. 5, 4: **„Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen.“**

Matth. 5,17

Das bedeutet ja drastisch gesagt: den Rettungsring loslassen und nach dem Strohalm greifen. Die mit des Gesetzes Werken umgehen sind nach Gal. 3, 10 unter dem Fluch. Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes. Da haben wir nichts beizusteuern. Er, der Herr Jesus, ward zum Fluch für uns. Das ist wieder Röm. 8, 32. Röm. 7, 4 verdeutlicht das genau. Ich zitiere: **„Also seid auch ihr, meine Brüder, getötet dem Gesetz durch den Leib Christi, dass ihr eines anderen seid, nämlich Des, Der von den Toten auferweckt ist, auf dass wir Gott Frucht bringen.“**

Gal. 3,13

Wir gehören zum Leib Christi. Somit ist der Tod des Herrn Jesu mein Tod (da ich ja Glied Seines Leibes bin). Somit gehört keiner mehr sich; sondern als Mitgekreuzigter (und auch als Auferstandener) allein Ihm, dem Herrn. Wenn wir nicht in Christo sind, dann sind wir im Fleisch. Im Mitgekreuzigt-sein erfüllt sich für uns Kol. 3, 3: **„Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.“**



Vers 19 (Gal. 2) sagt, dass ich nur dann Gott leben kann, wenn ich durch das Gesetz dem Gesetz gestorben bin. Und der Nachsatz im Vers 19 heißt: ‚ich bin mit Christo gekreuzigt‘. Das heißt, ich höre auf, mir selbst zu leben, weil ich sonst nicht Gott leben kann (Vers 19a). Nun will ich noch etwas zu Gal. 2, 20 sagen. Paulus sagt, dass er noch lebt, obwohl er mit Christo gekreuzigt ist. Jedoch seine alte sündhafte Ichnatur lebt nicht mehr; sondern Christus ist in ihm zum Leben geworden. Es geht über das Mitgekreuzigt-sein (über die Todesgemeinschaft mit Ihm) zum Leben i n Ihm. Das ist wie bei jedem Samen. Der Herr Jesus spricht in Joh. 12, 24 das Weizenkorn an. Es bleibt allein (ohne Leben und Frucht), wenn es nicht in die Erde fällt und dort erstirbt. So ist es auch mit uns. Nur, wenn wir mit dem Herrn Jesu (und eben in Ihm) unserer alten geistlichen Leben Natur absterben, werden wir mit Seinem erfüllt. Das ist 1. Petr. 1, 3-4: **„Gelobet sei unsers Herrn Jesu Christi, Der uns nach Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Toten, zu einem unvergänglichen und unverwelklichen Erbe, das behalten wird“** das Gotteswort in Röm. 8, 13 spricht das **„Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben.“** Und in 2. Tim. 2, 11 bezeugt Paulus: **„Das ist gewisslich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; ...“**



An die Philipper schreibt er auch, dass Sterben Gewinn ist. Wenn Christus unser Leben bestimmt, dann wird alles, was einem in früherer Einsicht Gewinn war, zum Verlust. Alles wurde Paulus zum Schaden; und er achtete es als Kot, um Christum zu gewinnen. Er musste alles verlieren, um Christum zu gewinnen und in Ihm erfunden zu werden. In Phil. 3, 9-11 fährt Paulus fort und sagt: „...und in Ihm erfunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird, zu erkennen Ihn und die Kraft Seiner Auferstehung und die Gemeinschaft Seiner Leiden, dass ich Seinem Tode ähnlich werde, damit ich gelange zur Ausauferstehung der Toten.“

Was sagt dies alles aus? Im Leid lernen auch wir Gehorsam, wie es der Herr Jesus lernen musste nach Hebr. 5, 8, und es dann nach Phil. 2, 8 tat. Ohne Leidensgemeinschaft mit dem Herrn Jesu bleiben wir matt, kraftlos und ichbezogen. Die Leidensgemeinschaft ist ein Vorrecht und nicht etwa ein Unglück. Sie ist vielmehr die not-wendige Zubereitung für das göttliche Aufleben von dem Herrn Jesu Christo in uns und für uns in Ihm. Die Todesgemeinschaft im Herrn Jesu am Kreuz ist göttliche Herrlichkeitsgemeinschaft. Das kann alles nicht mit dem (durch den Sündenfall verfinsterten) Verstand begriffen werden. Göttliche Weisheit ist eben Torheit vor der Welt. Dabei beziehe ich mich auf die Schriftaussage in 1. Kor. 1, 18. Ohne diese Gemeinschaft, wie darüber Phil. 3, 9-11 aussagt, erkennen wir den Herrn Jesum nicht in der Tiefe. Es ist dies der Weg zur ‚Ausauferstehung‘ aus den Toten.

Zum Schluss will ich noch etwas zu Gal. 2, 20 sagen. Das ‚Ich‘ hat sein Leben verloren. Im alten Leib mit seinen Versuchungen und Gefahren lebt der Herr Jesus Christus auf in dem Glauben, der nach 1. Joh. 5, 4 der Sieg ist, der die Welt überwunden hat. Glaube ist demnach kein eigenes Lernen, Können, keine Erfahrung, auch keine Meinung und kein Wissen. Glaube ist eine Gabe Gottes im Heiligen Geist. Es ist Jesus Christus in uns (die Gabe Gottes nach Joh. 4, 10) und Seine Tat durch uns. Glaube heißt, mit Gott leben und IHN durch uns wirken lassen im Herrn Christo Jesu. Deshalb ruft der Herr Jesus in vielfältiger Weise jedem von uns zu in Seinem Wort: ‚Komm in Meinen Tod – Du wirst zum Leben in Mir im Heiligen Geist kommen!‘
„Nämlich das Geheimnis, das verborgen ist von der Welt her und von den Zeiten her; nun aber ist es offenbart seinen Heiligen, denen Gott gewollt hat kundtun, welcher da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus in euch, Der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit.“.



Hartmut Hüttner, aus **Der Wächter** September 1996 - Hes. 3, 16-21 - 25. Jahrgang



Herzlichen Dank für alle treue Verbundenheit durch Beten, Geben und jedes Zeichen der Anteilnahme und Ermutigung!

Für Sie persönlich,
zum Weitergeben,
GRATIS

Osterkarte mit Übergabegebet in
Deutsch, Französisch, Englisch und
Russisch.



Wie ein Lamm,
das zur Schlachtbank geführt wird.
Jesaja 53,7

Strahlen vom Kreuz
und der Auferstehung
Andachten von O. Faust



NEU Zur Empfehlung:

„Nicht ohne Blut“,
Wim Malgo,
Bestell-Nr. 17; 5,- Euro



„Singt und spielt dem HERRN“ in Lenzen 2014



Mitten im
Vierländereck:

Berlin-Brandenburg
Sachsen-Anhalt
Niedersachsen
Mecklenburg-Vorpommern
An der Elbe

Am Rudower See zwischen
Berlin und Hamburg



mit der opferbereiten Berliner Gemeinde,



Br. Rolf u. Sr. Martha Schlichenmaier,
die tüchtigen Hauseltern





unseren treuen Bielefeldern



meiner Freundin
Renate Nachtigal
aus Soltau



Meine fast 90-jährige Freundin aus der Zeit als
Pfarrvikarin 1978 im Frankfurter Diakonissenhaus



und den Lieben aus Magdeburg



Aus Stuttgart, Mannheim, Pfaffenhofen-Weiler, Bad Vilbel,
Soltau, Dortmund, Leer, Berlin und Umgebung



Willkommen im Missionshaus Lenzen



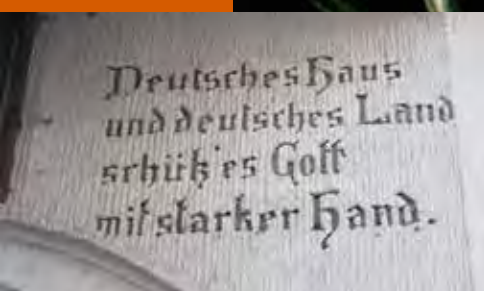
Eine langjährige treue Freundin

Dorothea Fuchß
fuhr uns nach
Schwerin.

Danke!



Am Schweriner Schloss, See und Dom



Gern nahmen sie dort Traktate.



Kinder

Elisa

Lies
2. Könige 4,18-37

Liebe, von GOTT geliebte Kinder,

wie wir bereits dreimal sehr klar sahen, hat GOTT Sein Evangelium, Seine Gute Botschaft von unserem HERRN JESUS CHRISTUS schon im Alten Testament widergespiegelt, vorgebildet und vorbereitet. Das zeigt Er uns auch mit Seinen Berichten über Elia und Elisa, die beiden Propheten, die etwa 850 vor CHRISTUS gelebt und GOTT in Israel gedient haben.

Elia – so hatten wir gelesen – war *entrückt* worden (2. Könige 2) wie auch **Heno**ch (1. Mose 5,24; Judas 14.15) und wurde damit zu einem Bild für die Gemeinde GOTTES, die nach GOTTES Plan und Wort auch entrückt werden wird (Johannes 14,1-3; 1. Korinther 15,51-53; 1. Thessalonicher 4,13-18).

Elisa – so hatten wir in der Bibel gelesen – war auf GOTTES Befehl hin von **Elia** zum Nachfolger berufen worden (1. Könige 19 und 2. Könige 2 + 4) und wurde ein besonderes Bild für den HERRN JESUS.

Drei Begebenheiten mit Elisa haben wir bis jetzt miteinander besprochen:

1. GOTT machte durch Elisa schlechtes *Wasser* gesund. **2. Könige 2,19-22**
2. GOTT füllte durch Elisa die Krüge der Sunamitin mit Öl. **2. Könige 4,1-7**
3. GOTT gab Elisa durch die reiche Frau einen *Raum* für dessen Reisedienst. **2. Könige 4,8-17**

Mit diesen drei Begebenheiten im Dienst Elisas gibt GOTT uns drei entscheidende Lehren:

1. GOTT gibt **Erlösung** durch *Bekehrung* zu dem HERRN JESUS und die heilsnotwendige *Wiedergeburt*.
Johannes 1,12; Johannes 3,3.5.7; Titus 3,5; Jakobus 1,18; 1. Petrus 1,23
2. GOTT gibt **Heiligung** durch *Erfüllung* mit dem HEILIGEN GEIST.
Epheser 5,18; Johannes 7,37
3. GOTT gibt **Führung** durch den HEILIGEN GEIST.
Johannes 16,13-14

Heute nun offenbart GOTT uns den herrlichen Sieg der **Auferstehung** JESU, wieder an Seinem Propheten Elisa.

Das geschah durch eine große Not. Ihr habt im letzten Hirtenbrief gelesen, dass Elisa aus Dankbarkeit für die große Gastfreundschaft der reichen Frau in Sunem im Norden Israels ihr einen Sohn erbeten und auch vom HERRN für sie und ihren Mann bekommen hatte. **2. Könige 4,17** steht: „**Und die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn zu dieser bestimmten Zeit übers Jahr, wie Elisa zu ihr geredet hatte.**“ Unmittelbar darauf berichtet der HEILIGE GEIST durch den Schreiber dieses Berichtes weiter: „**Und der Junge wuchs heran. Und es geschah eines Tages, da ging er hinaus zu seinem Vater, zu den Schnittern, den Bauern, den Erntehelfern. Und er sprach zu seinem Vater: Mein Kopf! Mein Kopf! Und er der Vater sprach zu dem Helfer: Trag ihn zu seiner Mutter! Und er nahm ihn und brachte ihn zu seiner Mutter. Und er saß auf ihrem Schoß bis zum Mittag; dann starb er.**“

Da ging sie hinauf und legte ihn auf das Bett Elisas des Mannes GOTTES das sie für ihn besorgt hatten und schloss hinter ihm



zu und ging hinaus.

Und sie rief ihren Mann und sprach: **Sende mir doch einen von den Erntehelfern, den jungen Bauern, und eine von den Eselinnen, und ich will schnell zu dem Mann GOTTES gehen und (bald) wiederkommen. Und er sprach: Warum willst du heute zu ihm gehen? Es ist weder Neumond noch Sabbat. Sie aber antwortete: Es ist gut. Shalom! Friede. Und sie sattelte die Eselin und sprach zu ihrem Diener: Treibe das Tier immerzu an und halte mich nicht auf beim Reiten; es sei denn, dass ich es dir sage!**



So zog sie hin und kam zu dem Mann GOTTES Elisa auf den Berg Karmel. Und es geschah, als der Mann GOTTES sie aus einiger Entfernung sah, da wandte er sich an Gehasi, seinen Diener: **Sieh dort, die Sunamitin! So laufe ihr doch entgegen und sprich zu ihr: Geht es dir gut? Geht es deinem Mann gut? Geht es dem Kind gut? Und sie sprach: Gut. Da sie aber bei dem Mann GOTTES auf dem Berg ankam, umfasste sie seine Füße. Da trat Gehasi hinzu, um sie wegzustoßen. Aber der Mann GOTTES sprach: Lass sie! Denn ihre Seele ist betrübt; und der HERR hat es mir verborgen und nicht angezeigt.**

Sie begann: **Wann habe ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? Sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen?!**

Er Elisa sprach zu **Gehasi**: **Gürte deine Lenden und nimm meinen Stab in deine Hand und geh hin! Wenn du jemand triffst, grüße ihn nicht, und grüßt dich jemand, so antworte ihm nicht, und lege meinen Stab auf das Gesicht des Jungen.**

Aber die Mutter des Jungen entgegnete: **So wahr der HERR lebt und deine Seele, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf und folgte ihr.**

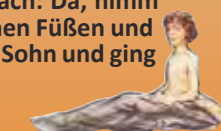
Gehasi aber war ihnen vorausgegangen und hatte den Stab auf das Gesicht des Jungen gelegt. Aber da war keine Stimme und kein Fühlen oder Aufmerken. Und er Gehasi kehrte zurück, ihm Elisa entgegen, und berichtete ihm und sprach: **Der Junge ist nicht aufgewacht.**

Und als **Elisa** ins Haus kam, siehe, da lag der Junge tot auf seinem Bett. Und er ging hinein und schloss die Tür zu für sie beide und betete zu dem HERRN.

Dann stieg er hinauf auf das Bett und legte sich auf das Kind, und er legte seinen Mund auf dessen Mund und seine Augen auf dessen Augen und seine Hände auf dessen Hände und breitete sich so über es, dass der Körper des Kindes warm wurde.

Er aber stand wieder auf und ging im Haus auf und ab, einmal hierhin, einmal dorthin. Dann stieg er wieder hinauf und breitete sich über ihn. Da nieste der Junge siebenmal. Danach öffnete er seine Augen.

Und er Elisa rief **Gehasi** und sprach: **Rufe die Sunamitin! Und da er sie rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da, nimm hin deinen Sohn! Da kam sie und fiel zu seinen Füßen und beugte sich nieder zur Erde und nahm ihren Sohn und ging hinaus.**



Fortsetzung

4. Brief der Braut des Generals Georg von Viebahn, Christine Ankersmit

Oppeln, 16.08.1871, nachmittags



*„Herr, öffne mir die Tiefe meiner Sünden –
lass mich auch sehn die Tiefe Deiner Gnad! –
Lass keine Ruh` mich suchen oder finden –
als nur bei Dir, der solche für mich hat.“*

Mein innigst geliebter Bräutigam, mein Georg!

*Auf dem Weg von Schotten hierher begegnete uns der Postbote, er sagte uns, zwei Briefe lägen zu Hause, einer von dem Herrn Hauptmann und einer für mich. Ich dachte mir gleich, das sind also **zwei** für mich und besann mich, von wem der an mich adressierte Brief sein könnte. Beim Hereintreten sagte mir der liebe Stempel von Oppeln, dass ich von dort aus noch mehr zu erwarten hatte als Briefe von meinem guten, lieben Bräutigam.*

*Wie sehr glücklich machen mich die sämtlichen Briefe. O könnte ich nur recht dankbar sein! Wie reich bin ich mit so vielen neuen, liebenden Herzen, noch reicher insbesondere mit Deinem Herzen, das mich lieben und sich mir schenken wollte, und am allerreichsten mit dem treuen, liebevollen Herzen unseres Heilandes! Was Du schreibst von der Furcht, dass uns die Inbrunst verliesse, habe ich dasselbe schon den ganzen Tag gefühlt; mir ist oft bange vor meiner Untreue. Mein lieber Georg, bete nur recht viel für mich in dieser Hinsicht, ich tue es für Dich. O welch ein Trost ist es, dass wir für einander beten können und **zusammen** es tun; das ist mir eine der herrlichsten Gnaden Gottes; Er mache uns treu im Gebet!*

*Der Herr gibt und wird uns durch Deinen Brief oft tiefe, ernste Mahnungen geben; wir können nicht tief genug ergriffen sein von der hohen Bedeutung unserer Verbindung, wir haben eine heilige Pflicht gegeneinander, gegenseitig uns zu helfen auf dem Weg zum Himmel. Dazu muss unser Herr Jesus recht **dicht bei** uns bleiben und **in uns** immer mehr Wohnung machen, sonst fehlen wir ganz. Der rechte Ernst ist nicht immer bei mir; nach **Gott** musst Du mich ermahnen und mich lieben.*

*Ich möchte immer so über diese wichtigsten Dinge schreiben, ich habe aber noch einiges zu beantworten. Meinen Wunsch über die Ringe wirst Du jetzt schon bald wissen, gestern schrieb ich darüber. Damit die Ringe aber gleich seien, ist es wohl besser, Du lässt sie beide zusammen machen. Dann kannst Du mir den Deinigen übergeben. Ich möchte ihn Dir schenken und an den Finger tun. Wenn Du sie aber vorziehst mit dem blauen Stein, so ist es mir auch lieb; Du hast die von Deinem Schwager und Deiner Schwester gesehen und kannst besser urteilen, ich überlasse es **Dir** jetzt ganz und bin mit **allem** zufrieden.*

Mein innig geliebter, lieber Georg, wie gut sind die Stündchen zusammen, Deine Briefe treiben mich immer ins Gebet, die Korrespondenz ist eine kleine, aber doch gute Entschädigung für den persönlichen Umgang. Ich dringe dabei immer tiefer ein in den hohen heiligen Ernst unseres künftigen Lebens und in die Liebe und Freundlichkeit unseres treuen Herrn, der uns so gut für einander ausgesucht hat. Ich kann wenigstens Seine Wahl für mich gut heißen, ich will Dich, mein Georg, damit nicht rühmen, das wäre Dir nicht lieb, und das dürften wir auch nicht, aber die Charaktere sind verschieden, und ich glaube, mein Charakter bedurfte eines Mannes, wie Du bist.

Schließlich habe ich meinen Dank für die lieben Briefe von unserer lieben Mama und von dem guten Schwesterchen noch nicht in Worten ausgesprochen. Die liebevollen Grüße von unserem lieben Vater hatten mich auch innig gefreut, wie gern hätte ich die Lieben alle mit Dir begrüßt. Dem treuen Herrn sei Lob und Dank, dass die Krankheit so weit gut verläuft. Nächsten Freitag ist wohl wieder ein wichtiger, entscheidender Tag, ich bin sehr verlangend, bis diese Tage vorübergehen. Unser Herr hört Gebet, halten wir an. Seine Gnade weicht nicht von uns. Er wird tun, was gut ist. Wenn unser gutes Papachen bald wieder hergestellt wäre, wie würden wir alle uns freuen, wenn die lieben Eltern hierher kämen. Es ist aber eine große Reise, und ich fürchte, es wird zu anstrengend sein. Der geschwächte Körper muss doch erst wieder ganz zu Kräften kommen, sonst bringt es nur Schaden. Ich werde doch einmal nach Oppeln kommen dürfen (das ist **nur Dir** im Vertrauen gesagt) und mich umsehen in Oberschlesien, namentlich in dem lieben Elternhaus, ob die Wirklichkeit wohl mit meiner Vorstellung übereinstimmt.

War es nicht unvorsichtig von Dir, in Leipzig nach Ermüdung und namentlich **vor** einer nächtlichen Reise ein Schwimmbad zu nehmen? Du wirst jetzt bedenken müssen, dass Du jetzt auch **mein** bist, mein Lieberchen, Du musst auf Dich Acht geben um vieler willen, jetzt aber auch um meinetwillen. So werde ich auch denken und werde alles tun, um meinen Husten zu vertreiben. Ängstige Dich deswegen nicht, Gott wird, denke ich, helfen, damit er bald ganz fort sei. Legen wir alles, auch das Geringste, an Sein Herz.

Ich hoffe nur, dass unsere liebe Mama sich nicht zu sehr anstrengt; wird denn nachts gewacht? Wie bist Du so nahe bei der Krankenstube, da kannst Du auch zuweilen pflegend eintreten.

Mittwochmorgen. Ich sitze eben vor dem Haus im Hof. Es ist wieder ein herrlicher Tag. Friedie spielt um mich herum und fragt mich eben, was ich mache. Die Antwort lautet: Ich schreibe an Onkelchen Viebahn; er ist an den eben gemachten Flecken schuld, verzeih also.

Es war sehr lieb von Deiner Mama, dass sie Dich hätte hierlassen wollen, ich glaube aber doch auch, es war besser so. Ich meine, Du müsstest jetzt bleiben, bis die Krankheit ganz gewichen ist. Von meinen lieben Eltern habe ich noch nichts gehört, ich hoffe, es kommt bald ein Brief.

A Dieu, mein lieber und innig geliebter Georg. Ihm befehle ich Dich. Er gebe uns immer wachsende Gemeinschaft mit Ihm und zusammen in Ihm.

In treuer Liebe

Deine Braut Christine



Christine Ankersmit



Zum Gebet

15

„So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen
zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung
für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit,
auf dass wir ein ruhiges und stilles Leben führen können
in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.
Denn solches ist gut und angenehm vor GOTT unserm Heiland.“

1.Timotheus 2, 1-3

- unsere Angehörigen und Nachbarn ...
- unsere Glaubensgeschwister ...
- die Menge ...
- die Frauen ...
- die geistliche Obrigkeit ...
- die staatliche Obrigkeit ...

unsere Bundeskanzlerin, Frau Dr. Angela Merkel ,
und unseren Bundespräsidenten, Herrn Joachim Gauck.

Gib ihnen Weisheit, Kraft und, Dich und Deinen Rat in allem zu suchen und nach Deinem Wort und Willen zu handeln!
Das bitten wir auch für alle Verantwortlichen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene wie auch europa- und weltweit.
Und lass *uns* treu sein, im Wesen, im Wandel, Wort und Gebet! Dass *wir* Dir nicht im Wege stehen!

Wir bitten für die Kinder und jungen Menschen, dass sie ihr Leben und ihre allfällige Ehe gründen auf Dich, den sicheren Felsen, und auf Dein Wort, das ewig bleibt. Wir danken Dir für das feine Beispiel der Brautleute General Georg von Viebahn und Christine Ankersmit, deren Ehe Du darum sehr gesegnet hast!

URUGUAY



Darum bitten wir Dich zuerst für unsere beiden messianisch-gläubigen Missionarinnen in der uruguayischen Metropole **Montevideo**

Victoria und Myriam.

Habe Dank für sie und rüste sie aus, um viele
ihrer Landsleute aus den Juden zur Erkenntnis
ihres Messias zu führen, durch Den uns aus den Nationen das Heil widerfahren ist! „Denn das Heil kommt von den Juden“ (Johannes 4,22b).

„Euch den Juden musste zuerst das Wort GOTTES gesagt werden.“
Apostelgeschichte 13,46



PARAGUAY

Von Herzen sei Dir, VATER im Himmel, Dank, dass Du die Gebete vieler erhört und in Paraguay die Reproduktionspolitik der Genderideologie (s. Oster-Hirtenbrief 2014) zurückgehalten hast! Hilf Deinen Kindern dort und uns hier, noch Salz und Licht zu sein für Deine Welt! Dass wir uns als eine „reine Jungfrau“ (2. Korinther 11,2) Deinem Sohn, unserem himmlischen Bräutigam, zuführen lassen; auch in Mode und Musik und auf allen Gebieten den unreinen Mächten nicht Anrecht geben! Hilf uns, dem Geist der Vermischung zu widerstehen und nicht Dein Urteil aus **Zephania 1,5** über uns hören und spüren zu müssen: „Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten (Esoterik und Aberglaube), die es anbeten und schwören doch bei dem HERRN und zugleich bei Milkom“ (dem Götzen). Segne besonders **Carlos & Gladys** in **Asunción** mit ihrem Sohn für Deinen Namen und Dein Zeugnis!

KUBA



Welche freudige Überraschung hast Du, lieber VATER im Himmel, uns bereitet mit der Kuba-Reise Deiner Missionare, die für uns den 50 Pastoren und Gemeindegliedern in **Habana** u. a. O. das Wort austeilten durften! Wir danken Dir sehr dafür! - Bitte gib uns bald die 100 spanischen Scofield-Bibeln, um die sie uns gebeten haben. Wir danken Dir dafür und für die vielen jungen Kubaner, die Dir als Missionare dienen, die großes Verlangen nach Deinem Wort haben und mit Freude Dir zur Verfügung stehen !

Pastor Juan van Isseldyk gab uns beste theologische Literaturempfehlungen für unsere Brüder in Kuba und schreibt aus Temperley zusammen mit seiner lieben Frau **Alicia**:

Estimados hermanos en Cristo, Gerhard & Ellen und alle eure Mitarbeiter:

Es ist für uns eine sehr große Freude, Euch über das Werk zu informieren, das wir hier in Argentinien vom ersten Augenblick unserer Ankunft in der Stadt Temperley an, am 9. April 2011, einem Samstag, an verschiedenen Orten ausführen.

Wir setzten uns dafür ein, sobald wie möglich unseren geistlichen Dienst der Lehre hier zu beginnen, und darum fingen wir unsere Versammlungen in unserem Haus mit ganz verschiedenen Themen an wie „New Age“, „Evolution oder Schöpfung“, „Die letzten Zeiten“, „der Abfall“, „Die Pfingstbewegung“ etc..

Aber gleichzeitig begannen wir mit Gebetsversammlungen in unserem Haus, mit dem Anliegen, dass GOTT eine Erweckung an jedem Ort geben und uns Schritt für Schritt leiten möge in unserem Dienst.

Acht Straßenecken von unserem Haus entfernt ist die christliche Evangelische Gemeinde (Freie Brüdergemeinde), wo wir mit meiner Frau mitarbeiteten in der Lehre, bevor wir nach Uruguay zogen. Gegenwärtig von Beginn unserer Ankunft an in Argentinien helfen wir mit im Dienst der Lehre, in der Sonntagsschule mit den Jungen und den Erwachsenen wie auch jeden Sonntag am Tisch des HERRN.

Fast zu Beginn der Versammlungen in unserem Haus hatten wir die große Überraschung, dass uns **Rodolfo** und seine Frau **Martha** besuchten. Es war das Privileg des HERRN, diese beiden lieben Glaubensgeschwister zu den Füßen CHRISTI zu bringen. All dies geschah vor mindestens 40 Jahren.

Die größte Überraschung jedoch war für uns, dass diese Geschwister mit der Christlichen Gesellschaft „Die Gute Saat“ zusammenarbeiteten und dass sie sich der Drogenabhängigen angenommen hatten. Und nicht nur das, sondern sie unternahmen auch Missionsreisen in die verschiedenen Provinzen, zuletzt – wegen fehlender ökonomischer Mittel – sind sie nur in zwei Provinzen tätig, in Entre Rios und Jujuy.

In ihrem Haus, das in Lanus liegt, nicht weit von hier, empfangen einige der Drogenabhängigen, die durch sie CHRISTUS angenommen haben, Lehre, um geistlich zu wachsen.

Es gibt Glaubensgeschwister, die die Notwendigkeit gesehen haben, auf dem Gelände von Rodolfo und Martha ein Lokal aufzurichten, und darum spenden sie, um

ARGENTINIEN



das zu verwirklichen. Auch wir haben das Vorrecht zu geben, da die Gaben, die Sie uns senden, dazu dienen, um in diesem Sinn mitzuarbeiten.

Als wir in Uruguay waren, waren die Dinge anders gelagert; denn jenes Land ist klein und wir konnten gratis Traktate versenden, Bücher und christliche Literatur. Jetzt hier in Argentinien befinden wir uns in einem großen Land, das viele Anforderungen an uns stellt, und die Mittel, die wir haben, reichen nicht aus, uns auch anderen Ländern zu widmen (wie z. B. Kuba). Darum möchten wir, liebe Geschwister, dass Sie uns verstehen.

Damit Sie eine Idee haben des immensen Territoriums, das Argentinien umfasst: Es hat 23 Provinzen, die etwa 3.000.000 km² umfassen, verglichen mit Uruguay ist es 23mal größer als dieses Land. Das bedeutet, dass wir in einem großen Land sind mit vielen Herausforderungen, mit sehr bedürftigen Provinzen. Darum, wenn unsere Brüder jene Orte besuchen, geben sie ihnen nicht nur die Botschaft der Rettung, sondern bringen ihnen auch Hilfe an Nahrungsmitteln und Kleidung, die sie dringend benötigen.

Wir haben die Zone von Temperley, wo wir wohnen, erfüllt mit dem Traktat „Wo gehst du hin?“. Die Verteilung geschah von Haus zu Haus durch einen sehr hingeebenen Bruder. Und wenn unsere Geschwister die Provinzen besuchen, verteilen sie große Mengen von diesen Traktaten. Darum bitten wir euch, dass Ihr uns so bald wie möglich, dieses Traktat, sendet, das sehr nützlich ist für das Werk. Wir danken euch für die Gabe von 800,00 €, die Ihr uns am 9. November gesandt habt.

Unser beständiges Gebet ist für euch alle, die uns mit so viel Liebe im Herzen haben.

Aber unser Beharren vor dem HERRN ist, dass Ihr wie bisher in diesem weltweiten Dienst fortfahren könnt in der Verbreitung der Traktate, Broschüren und Bibeln, die so viele Seelen brauchen.

Und zum Schluss grüßen wir euch mit Philipper 4,19, wo steht: „Mein GOTT nun fülle alles, was ihr braucht, aus gemäß aller Seiner Reichtümer in Herrlichkeit in CHRISTUS JESUS.“

In der Liebe unseres HERRN JESUS CHRISTUS grüßen wir euch mit einer herzlichen Umarmung
Juan & Alicia mit allen Geschwistern im Glauben an diesem Ort.

„Hört, ihr Nationen, des HERRN Wort und verkündigt`s fern in die Inseln und sprecht:

Der Israel zerstreut hat,
Der wird`s auch
wieder sammeln
und wird sie hüten
wie ein Hirte seine Herde.“

Jeremia
31,10

„Israel ... das Volk,
das aus den Nationen gesammelt ist und ...
mitten auf der Erde wohnt.“

Hesekiel 38,12 + 5,5

„So spricht der HERR HERR:
Das ist Jerusalem, das Ich
mitten unter die Nationen
gesetzt habe
und ringsumher Länder.“



70 Jahre

27. Januar 1945 –

Befreiung des NS-Vernichtungslagers Auschwitz
durch die Rote Armee der Sowjetunion. **Danke, HERR!**

8. Mai 1945 – Kriegsende, Ende der Naziherrschaft. Danke!

70 Jahre nach dem Ende des Holocaust hat eine neue Ära besonderer Verantwortung für uns begonnen. Wie der jüdische gläubige Staatsmann **Daniel** vor 2500 Jahren beugen wir uns darum erneut unter unsere persönliche Schuld wie auch stellvertretend unter die Schuld unseres deutschen Volkes (vgl. **Daniel 9**). Diese Verantwortung trifft uns in Sonderheit, da wir als Reformationsland vor 500 Jahren das Evangelium neu in Hand und Herz bekommen hatten und durch diese kirchengeschichtliche Zeit der „Gemeinde zu Sardes“ (Offenbarung 3,1), das, was sterben wollte, von GOTT durch Martin Luther, Johannes Calvin und Huldreich Zwingli sowie durch Menno Siemens u. a. zu neuem geistlichen Leben auf unserem Kontinent erweckt worden war. Sagt doch der HERR Selbst durch Seinen Knecht **Mose**, den Gesetzgeber Israels, in **3. Mose 26,40**: „**Da werden sie denn bekennen ihre Missetat und ihrer Väter Missetat, womit sie sich an Mir versündigt und Mir entgegen gewandelt haben.**“

Was GOTT vor 3600 Jahren über und zu Israel gesagt hat, gilt geistlich auch für Seine Gemeinde und jeden an den HERRN JESUS GLÄUBIGEN. Das Bekenntnis unserer Schuld öffnet den Weg zu neuem Segen. Es ist nicht die Ursache der Vergebung. Das ist allein die Sühne, die der Sohn GOTTES, der Menschensohn, vollbracht hat. Aber mit dem Bekenntnis drücken wir aus: „Ich stelle mich der Wahrheit und bekenne: 'Ich habe die gerechte Strafe für meine verkehrte Haltung und Handlung und Unterlassung verdient.' Dahin will GOTT uns bringen! Dass wir unsere Sünde sehen, wie GOTT sie sieht, und dass wir sie hassen, wie GOTT sie hasst und sie darum am Kreuz von Golgatha gerecht und völlig gerichtet hat, als Er Seinen über jeden von uns berechtigten Zorn über unseren Stellvertreter und Repräsentanten JESUS CHRISTUS ausgoss.

Was tut GOTT, um uns an diesen Punkt, diesen Nullpunkt zu

bringen, diese Kapitulation vor Ihm? Wenn wir auf Seine Güte nicht achten, erfahren wir in unseren persönlichen Demütigungen und schweren Wegführungen, was der HERR Israel erklärte: „**Darum will Ich auch ihnen entgegen wandeln und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird sich ja ihr unbeschnittenes Herz demütigen, und dann werden sie sich die Strafe ihrer Missetat gefallen lassen.**“

Darin ist uns Israel ein wichtiges Vorbild und eine entscheidende Warnung. GOTT wendet Golgatha an unser persönliches Leben an, um uns ein beschnittenes Herz und einen zerbrochenen Geist zu geben, dass wir nicht bleiben, wie wir sind.

Dass wir nicht bleiben in unserer ablehnenden Haltung gegenüber Israel (und jedem Menschen!), nicht in der Ersatztheologie stecken bleiben und stolz und unwissend meinen, die Kirche sei an die Stelle Israels getreten. „HERR JESUS, vergib uns unser Nein zu Deinem irdischen Volk und seinem Land und damit zu Dir und zu Deinem Prophetischen Wort, in dem Du uns so klar sagst, dass Israel Dein irdisches Volk und Dein irdisches Land ist und dass Dich Deine Gaben und Berufung nicht gereuen können (Römer 11,29) und dass Du genau dort auf dem Ölberg, wo Du gen Himmel gefahren bist, auch wiederkommen wirst (Apostelgeschichte 1,11; Sacharja 14,4), um mit Deiner geistlichen Brautgemeinde Dein irdisches Volk Israel und durch es alle Nationen zu segnen (Offenbarung 19,11 – 20,6).

Wir haben Dein Wort nicht mehr als Dein Wort geachtet, es nicht mit Sanftmut angenommen und uns damit der Lüge geöffnet. Wir haben Dein Evangelium nicht mehr als Geschenk von Israel angenommen, obwohl Du gesagt hast: „Das Heil kommt von den Juden.“ Vergib uns, vergib uns den unaussprechlich bestialischen Mord an 6 Millionen Juden, Menschen, die Du geschaffen, geliebt und für die Du zuallererst Dein teures Blut vergossen hast! Sei uns gnädig um Deines Namens willen! „**Hilf Du uns, GOTT unser Helfer, um Deines Namens Ehre willen; errette uns und vergib uns unsre Sünden um Deines Namens willen**“ (Psalm 79,9)!



50 Jahre



Deutsch-Israelische Beziehungen

Zum Wunder der Vergebung gehört die überfließende Gnade GOTTES gerade da, wo wir überaus schuldig geworden sind. „**Wo aber die Sünde mächtig geworden ist in unserem abgrundtiefen Fall gegenüber Israel und damit unserem und ihrem GOTT, da ist doch die Gnade viel mächtiger** Schlachter übersetzt 'überfließend' geworden“ (Römer 5,20). Darum beten wir: „HERR JESUS, Du Messias Israels, lass uns gerade da, wo wir als Land Deinem Augapfel Israel gegenüber schuldig geworden sind, diesem Land der Zierde „**mitten auf der Erde**“ umso mehr zum Segen und Deine überfließende Gnade an uns für sie offenbar werden! Du allein vermagst Tränen in Perlen zu verwandeln und all unser Versagen und Versäumen mehr als wieder gut zu machen. HERR JESUS, erbarme Dich über uns – um des teuersten Preises willen, der je bezahlt wurde, Dein unbezahlbares kostbares Blut!

Wir danken Dir, dass Du die Errungenschaften der Aufklärung, der Zivilisation und des Humanismus durch die beiden Weltkriege völlig zunichte gemacht hast, damit wir unsere Werte nicht betrogenerweise aus uns selbst schöpfen, sondern aus Dir allein, dem Geber aller guten Gaben!“

Ein Stück dieser überfließenden Gnade erlebte unser Volk 20 Jahre nach dem ersehnten Ende des Vorgeschemacks der „Hölle“ des 2. Weltkrieges und damit auch des entsetzlichen Holocaust, der unvergleichlich schrecklichen, furchtbaren, grauenerregenden, Menschen-, ja Juden-verachtenden Shoa.

Aber es sollte noch 13 Jahre dauern, bis das Wiedergutmachungsabkommen von 1952 endlich zu der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland 1965 führte.

David Ben Gurion, erster Staatspräsident des nach beinahe 2000-jähriger Diaspora 1948 durch die eine Stimme Russlands neu entstandenen Staates Israel, Israels erster Premierminister, war einer der ersten Vorreiter, der Kontakt zu Deutschland für

möglich hielt. Er hielt es aber für unmöglich, dass Deutschland den Holocaust wiedergutmachen könne.

Zunächst hatte er die vier Siegermächte um Intervention gebeten, erhielt von ihnen aber Absagen. Als dann 1952 die Reparationsverhandlungen mit **Konrad Adenauer** abgeschlossen wurden, waren diplomatische Beziehungen noch nicht abzusehen. Erst als Deutschland sich auch in der Suez-Krise 1956 an sein Versprechen von Reparationszahlungen hielt, wurde die Bevölkerung Israels bereit, Deutschland neu Vertrauen zu schenken. Doch Deutschland kam durch den Nahen Osten mit Androhungen von Boykott unter enormen Druck vonseiten der arabischen Staaten, keine Beziehungen zu Israel aufzunehmen. Sie drohten Deutschland mit wirtschaftlichem Boykott.

Deutschland hatte inzwischen wieder internationales Ansehen gewonnen und sah darum keine zwingende Notwendigkeit mehr, Israel entgegenzukommen.

Letztendlich war die offizielle Aufnahme der Beziehungen das Ergebnis einer Reihe von Trotzhandlungen.

1964 gab es erste Gerüchte über die militärische Hilfe Deutschlands an Israel. Aus Trotz lud Gamal Abd al-Nasser den Staatsratsvorsitzenden der DDR, Walter Ulbricht, zu einem Staatsbesuch nach Ägypten ein. Westdeutschland betrachtete diese Einladung als ein Indiz für eine mögliche Anerkennung der DDR durch Ägypten.

Ebenfalls trotzig schlug Kanzler **Ludwig Erhard** am 7. März 1965 Beziehungen mit Israel vor. Neun Tage später stimmte das israelische Parlament, die Knesset, für die Aufnahme. Das Ergebnis war nicht lediglich ein wirtschaftlicher Boykott, sondern der Abbruch der Beziehungen durch fast alle arabischen Staaten. Erst Jahre später normalisierten sich diese Beziehungen wieder (aus Magazin Deutschlandradio, Februar 2015, S. 14). Ja, „**Wenn Menschen wider Dich wüten, so legst Du Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüten, bist Du auch noch gerüstet**“ (Psalm 76,11).

Gepriesen seist Du, HERR, Du König der Völker!

„*L*obet den HERRN ! Denn unsern GOTT loben,
das ist ein köstlich Ding; solch Lob ist lieblich und schön.

*D*er HERR baut Jerusalem und bringt zusammen die Verjagten Israels.

*E*r heilt die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihre Schmerzen.

*E*r zählt die Sterne und nennt sie alle mit Namen.

*U*nser HERR ist groß und von großer Kraft;
und ist unbegreiflich, wie Er regiert.

*D*er HERR richtet auf die Elenden und stößt die Gottlosen zu Boden.

*S*inget umeinander dem HERRN mit Dank
und lobet unsern GOTT mit Harfen.

*D*er den Himmel mit Wolken verdeckt und gibt Regen auf Erden
HERR, bitte auch in Israel, Uganda und überall, wo er fehlt, geistlich und physikalisch!
Der Gras auf Bergen wachsen lässt.

*D*er dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die Ihn anrufen.

*E*r hat nicht Lust an der Stärke des Rosses
noch Gefallen an eines Mannes Schenkeln.

*D*er HERR hat Gefallen an denen, die Ihn fürchten,
die auf Seine Güte hoffen.

*P*reise, Jerusalem, den HERRN; lobe, Zion, deinen GOTT !

*D*enn Er macht fest die Riegel deiner Tore
und segnet deine Kinder drinnen.

*E*r schafft deinen Grenzen Frieden
und sättigt dich mit dem besten Weizen.

*E*r sendet Seine Rede auf Erden; Sein Wort läuft schnell.

*E*r gibt Schnee wie Wolle, Er streut Reif wie Asche.

*E*r wirft Seine Schloßen wie Bissen; Seinen Hagel wie Brocken;
wer kann bleiben vor Seinem Frost?!

*E*r spricht, so zerschmilzt es; Er lässt Seinen Wind wehen, so taut es auf.

*E*r zeigt Jakob Sein Wort, Israel Seine Sitten und Rechte.

*S*o tut Er keiner Nation noch lässt Er sie wissen Seine Rechte.

Halleluja !“

Folgende Bibelwochen sind über unsere Internetseite zu hören:

<http://lehret-alle-voelker.de> und können als **CD oder MP3** bestellt werden:

19

DIE BIBEL:

Wie lese ich die Bibel? Apostelgeschichte 8,30 Bestell-Nr. 021

ALTES TESTAMENT:

1. Mose: „Am Anfang schuf GOTT.“ Genesis 1,1 Bestell-Nr. 175
2. Mose: „Ich bin, Der Ich bin.“ Exodus 3,14 Bestell-Nr. 175
3. Mose: „Darum seid heilig; denn Ich bin heilig.“ Leviticus 11,45 Bestell-Nr. 180
4. Mose: „In der Wüste“ Numeri 1,1 Bestell-Nr. 175
5. Mose: „Ich habe euch das Land gegeben.“ Deuteronomium 1,8 Bestell-Nr. 175
- Das Lied der Lieder – Das Hohelied Bestell-Nr. 239

NEUES TESTAMENT:

- „Erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben!“ Judas 20 Bestell-Nr. 249
 „Erhaltet euch in der Liebe GOTTES!“ Judas u.a. Bestell-Nr. 246
 „Die Offenbarung JESU CHRISTI“ Bestell-Nr. 221

WEIHNACHTEN:

- „Meine Seele ist stille zu GOTT“ Psalm 62,2 Bestell-Nr. 101
 „Die unerkannte alle Erkenntnis übersteigende
 Liebe GOTTES“ Epheser 3,19 Bestell-Nr. 100
 GOTTES 7 Weihnachtsworte durch Jesaja Bestell-Nr. 110
 Der Lobgesang Marias – Lukas 1,46-55 Bestell-Nr. 224
 Der Lobgesang Elisabeths und Marias – Lukas 1,41-55 Bestell-Nr. 111
 „Maria aber behielt alle diese Worte.“ Lukas 2,52 Bestell-Nr. 135
 „Ihm dienen ohne Furcht“ Lukas 1,74-75 Bestell-Nr. 117

KARFREITAG:

- „Mein GOTT, Mein GOTT, warum hast Du Mich verlassen?“ Ps.22 Bestell-Nr. 226
 „Um unserer Missetat willen“ Jesaja 53 Bestell-Nr. 253
 „Die Schmach bricht Mir Mein Herz!“ Psalm 69 Bestell-Nr. 241
 „Wir haben auch ein Osterlamm!“ 2. Mose 12 - 1. Korinther 5,7 Bestell-Nr. 242
 „Auf den Myrrhenberg“ Hohelied 4,6 Bestell-Nr. 287

AUFERSTEHUNG:

HERR, „bleibe bei uns!“ Lukas 24,29 Bestell-Nr. 243

NACHFOLGE / SEELSORGE:

- „Hirten nach Meinem Herzen“ Jeremia 3,15 Bestell-Nr. 262
 „Habe Acht auf das Aussehen deiner Schafe!“ Sprüche 27,23 Bestell-Nr. 227
 „Unkenntnis der Seele ist nicht gut.“ Sprüche 19, 2 Bestell-Nr. 245
 „Die Weisheit aber von oben her“ Jakobus 3,17 Bestell-Nr. 236
 Wie kann ich den HERRN JESUS aufnehmen? Johannes 1,12 Bestell-Nr. 126
 Die Stille Zeit Sprüche 8,34; Daniel 6,11 Bestell-Nr. 126
 „Erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben“ Judas Bestell-Nr. 249
 „Seine Braut hat sich bereitet.“ Offenbarung 19,7 Bestell-Nr. 278
 „Geübt in Kampf und Sieg“ Sprüche 31,10 Bestell-Nr. 263
 „Der Gerechte ist auch in seinem Tod getrost.“ Sprüche 14,32 Bestell-Nr. 283
 „Oh Ewigkeit, du Donnerwort“ – Bach-Werke-Verzeichnis 20 Bestell-Nr. 285

DIE FRAU:

- Die Frau, von GOTT geliebt, geführt und gebraucht Bestell-Nr. 069
 Ein Schrei nach Müttern 1. Johannes 2,12-14 Bestell-Nr. 011
 Geistliches Wachstum – auch für Kinder Lukas 2,40.52 Bestell-Nr. 272
 „Von den Früchten ihrer Hände“ Sprüche 31,16 Bestell-Nr. 275
 „Sie lacht des kommenden Tages.“ Sprüche 31,25 Bestell-Nr. 268
 „Die Lehre einer Mutter“ Sprüche 31,1 Bestell-Nr. 259
 „Was ist dir, Esther, Königin?“ Esther 5,3 Bestell-Nr. 286

VERFÜHRUNG:

- Ökumene I: Johannes 17 Bestell-Nr. 77 + 137
 Ökumene II: Eucharistie Bestell-Nr. 77 + 137

LAV - Kolleg:

- 1a: Die Herrlichkeit des HERRN JESUS in den vier Evangelien
 Dr. Roger Liebi, Schweiz – Winter 2011
 1b: „JESUS CHRISTUS, unser Sühnopfer“, E. Schadt-Beck
 Jesaja 53,4
 2a: JESUS CHRISTUS, Ursprung und Ziel unseres Lebens – Sommer 2011
 Prof. Dr. Detchko Svilenov, Bulgarien
 2b: JESUS, „der andere Mensch“ – auf dem Berg der Verklärung
 Matthäus 17,1-8, Markus 9,1-8, Lukas 9,28-36
 E. Schadt-Beck
 3a: Begegnung mit dem HERRN JESUS CHRISTUS – Winter 2012
 Prof. Dr. Detchko Svilenov, Bulgarien
 3b: DER HERR JESUS, „stark im GEIST“
 E. Schadt-Beck Lukas 2,40.52
 4a: Die Bibel, Grundlage aller pädagogischen Überlegungen – Sommer 2012
 Prof. Dr. Armin Mauerhofer, Schweiz
 4b: Inspiration und Autorität der Bibel
 Dr. Roger Liebi
 5a: Der Messias im 2. und 3. Tempel – Winter 2013
 Dr. Roger Liebi
 5b: „Israel, Volk, nicht unter die Nationen
 gerechnet“ 4. Mose 23,9
 5c: „Die Wurzel trägt dich.“ Römer 11,20
 5d: „GOTTES Gaben und Berufung
 können Ihn nicht gereuen.“ Römer 11,18
 E. Schadt-Beck
 6a: Die Einzigartigkeit der Bibel – Sommer 2013
 Prof. Dr. Detchko Svilenov, Bulgarien
 6b: „Es steht geschrieben.“ Matthäus 4,4.7.10
 Markus 1,12.13
 Lukas 4,1-13
 7a: „Es steht geschrieben.“ Fortsetzung – Winter 2014
 E. Schadt-Beck
 7b: CHRISTUS bekennen –
 in der frühen Kirche – zur Zeit der Reformation –
 im Horizont des 20. / 21. Jahrhunderts
 Prof. Dr. theol. Armin Sierszyn, Schweiz
 8a: Vom Denken zum Glauben – Sommer 2014
 Prof. Dr. Werner Gitt
 8b: Prof. Dr. Detchko Svilenov
 8c: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken.“
 E. Schadt-Beck Jesaja 55,8

Danke!

LAV - Konzerte:

01. „Kommt, stimmt alle jubelnd ein!“ – Winter 2008
 02. „Siehe, Ich komme bald!“ Offenbarung 22,12 – Sommer 2008
 03. „Gestützt auf ihren Freund!“ Hohelied 8,5 – Winter 2009
 04. „... zu einem Gnadenthron“ Römer 3,25 – Sommer 2009
 05. Schau hin nach Golgatha! – Winter 2010
 06. „Deinem Namen danken,
 dass er so tröstlich ist.“ Psalm 54,8 – Sommer 2010
 07. „JESUS CHRISTUS, unser HERR!“ Römer 1,4 – Winter 2011
 08. „HERR, wer ist Dir gleich?“ Psalm 35,10 – Sommer 2011
 09. „Ich habe mein Vertrauen
 auf den HERRN gesetzt.“ Psalm 26,1b – Winter 2012
 10. „JERUSALEM,
 mitten unter den Nationen“ Hesekiel 5,5 – Sommer 2012
 11. „Das Prophetische Wort“ 2. Petrus 1,19 – Winter 2013
 12. „Du, Mein Knecht“ Jesaja 49,3
 ISRAEL –
 JESHUA HAMASCHIACH – Sommer 2013
 13. „Der Weg“ Johannes 14,6 – Herbst 2013
 14. „... ihre Schmerzen in Freude und ihr
 Leid in gute Tage verwandelt“ Esther 9,22 – Winter 2014
 15. „Denn Meine Gedanken
 sind nicht eure Gedanken.“ Jesaja 55,8 – Sommer 2014
 16. „Singt und spielt dem HERRN!“ Epheser 5,19 – Herbst 2014
 Kolosser 3,16
 17. „Lobgesänge in der Nacht!“ Hiob 35,10 – Winter 2015

Danke!



*„Ruht ein
wenig.“
Markus 6,31*



Danke, liebe Hauseltern, Kurt & Marianne Wiener, und Frau Bohnet, für die frischen selbstgebackenen Brötchen und das feine selbstgebackene Brot, den täglichen gartenfrischen Salat und Gemüse und vieles, was zum fröhlichen Aufenthalt bei Ihnen und Euch beiträgt wie die Blumenerfüllten Räume und Tische!

Danke, liebe Ruthilde, dass Du wie die Engel im Himmel im beständigen Einsatz für alles sorgst, sei es im Büro oder in der Küche, im Garten oder am PC, am Büchertisch oder im Andachtssaal, in den Zimmern und auf dem Wäscheplatz, ...



Auch die Kinder kommen jedes Jahr sehr gern zu Euch und genießen das Trampolin, die Rutschbahn, die Schaukel und die Wiese, auf der sie sich austoben können, und freuen sich über die Bibel-Geschichten auf der Flanelltafel und die Chorusse, die wir mit Deiner Gitarre singen. Der Bibel-Geschichten-Park in Eurer Nähe ist für Groß und Klein ein beliebter Ausflugsort und vieles mehr.

Danke, lieber Samuel, für die gemähte Wiese! **Danke**, lieber Daniel, für den wunderbaren Kinder-Gottesdienst! – Der HERR vergelte Euch reich alle Gastfreundschaft! Und bringe noch manchen Gast zu Euch!

Wer unseren HIRTENBRIEF per E-Mail haben möchte, lasse es uns bitte wissen.

Unser Medienangebot finden Sie auf unserer Homepage.

Sie können es dort, per Telefon, Fax oder schriftlich bestellen.

Wer zu unseren Bibelwochen mit dem günstigen Euroline-Bus nach Blekendorf oder Lenzen kommen möchte oder von Norden nach Zavelstein, Vesperweiler oder Männedorf, melde sich bei A.&A. Streitmatter, Tel. 0 74 24 - 94 55 14 oder per E-Mail!

Anmeldung

LAV - KOLLEG

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

- ☐ 10. LAV – Kolleg: **Herkunft des Lebens aus der Sicht der Information
Gesundheit, Krankheit und Leid - was sagen die Medizin, die Religion und die Bibel?
„... und die Herrlichkeit danach“ 1. Petrus 1,11b**

Bad Teinach-Zavelstein vom 06.-08.03.2015

Tel.: 07053-92660; Fax: 07053-9266126

E-Mail: info@haus-felsen-grund.de

Zimmerwunsch:

- ☐ Einzelzimmer: pro Tag 47,00 € - 59,00 € + 1,35 € Kurtaxe
☐ Doppelzimmer: pro Tag 51,00 € - 56,00 € + 1,35 € Kurtaxe
Darin enthalten: Unterkunft inkl. Vollpension, Bettwäsche und Handtücher.

Für Studenten 10% Ermäßigung

Wegbeschreibung

Haus Felsengrund Bad Teinach-Zavelstein

Bahn: Bahnhof Bad Teinach-Neubulach

PKW: Autobahn A8/A81

Von Westen kommend: A8, Abfahrt Pforzheim/West, auf B294, dann B296

Von Süden kommend: A 81; Ausfahrt Gärtringen, B296

Über Autobahnkreuz A8/A81: Ausfahrt Leonberg-West über B295

Navi: 75385 Bad Teinach-Zavelstein, Weltenschwanner Str. 25

Detaillierte Wegbeschreibung: <http://haus-felsen-grund.de>

Informationen

- Für Tagesgäste: Frühstück 5 €, Mittagessen 9 €, Abendessen 7,50 €
- Wir bitten um Beachtung der Info- und Büchertische.
- Die Benutzung der Bibliothek wird empfohlen.
- 1 Tasse Kaffee 1,00 € und 1 Stück Kuchen am Nachmittag 1,50 €.
- Eine Übertragung des Kollegs bieten wir in einem separaten Eltern/Kind-Raum an.
- Während des Kollegs werden MP3 und CD's aufgenommen.
- Die Kolleg-MP3-CD's können direkt herunter geladen werden beim

Veranstalter

Mission LAV (Love) Lehret-Alle-Völker e. V.

Postfach 154, 74348 Lauffen, Tel.+ Fax: 07133-75 27

E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>



Dir. u. Prof. a. D.
Dr.-Ing. Werner Gitt



Prof. Dr.
Detschko Svilenov

**„Aber die vom Volk, die ihren Gott kennen,
werden stark sein – fest bleiben – und handeln.“**

Daniel 11,32

Das KOLLEG soll dienen zur Förderung

- **der Erkenntnis
JESU CHRISTI,**
- **des neuen
Menschen,**
- **gottesfürchtiger
Wissenschaft,**
- **exegetischer
Theologie und**
- **des Beispiels eines
heiligen Wandels.**

LAV - KOLLEG

Gemäß Daniel 12,4 erfüllt sich wie nie zuvor der Segen Gottes von 1. Mose 1,26-28 in sich ausweitender Forschung, Wissenschaft und Technik, Innovation und weltweiter Vernetzung durch die Krone Seiner Schöpfung. Je mehr wir uns dem 2. Kommen des Herrn Jesus Christus nähern, der Abfall und die weltweite Vermischung in der Christenheit (Matthäus 13,33), das „Nein“ gegen jede Autorität und die Unregierbarkeit der Nationen zunehmen, desto heller leuchtet zugleich das Licht des Evangeliums in zunehmender Erkenntnis Gottes und Seines Heilsplanes, gemäß dem Israel abermals ein Staat geworden ist (Jesaja 66; Hesekiel 37-39; Römer 9-11), weswegen der Antisemitismus globale Züge angenommen hat (Sacharja 12 + 14). Während auf der einen Seite der Glaube an den geoffenbarten Gott abnimmt und die Unwissenheit über Ihn zu, erkennen auf der anderen Seite Menschen Ihn und Seinen Heilsplan mit den Nationen, Israel und der weltweiten Gemeinde (1. Korinther 10,32) heute mehr und international in weit größerer Anzahl als in den vor uns liegenden Generationen. Das LAV - Kolleg will durch das biblische Bild der Lehre in allen Bereichen unseres Lebens tieferen Grund legen, damit wir bewährt und bewahrt Gehilfen der Freude und Mitarbeiter der Wahrheit sind, werden und bleiben.

Wir laden alle am Kolleg Interessierten, besonders Schüler und Studenten, die künftig Verantwortung in Staat und Kirche / Gemeinde in der Welt übernehmen (Römer 5,9), auch Professoren und Assistenten, herzlich ein und bitten um rechtzeitige Anmeldung in Zavelstein.



Herzliche Einladung

18. Kleines Konzert
in Zavelstein
am 20. Juni 2015
um 19.30 Uhr

„Lobet GOTT, den HERRN,
in den Versammlungen,
ihr aus Israels Quell!“

Psalms 68, 27



10. LAV-KOLLEG in Zavelstein Freitag bis Sonntag, 19. – 21. Juni 2015:

Herkunft des Lebens aus der Sicht der Information II

Prof. Dr. Werner Gitt und

Gesundheit, Krankheit und Leid – was sagen die Medizin,
die Religion und die Bibel? II

Prof. Detchko Svilenov

„... die Herrlichkeit danach“ 1. Petrus 1,11b Ellen Schadt-Beck

Freitag:	09.30 – 11.45 Uhr	15.15 – 17.30 Uhr	und 19.30 – 21.00 Uhr
Samstag:	09.30 – 11.45 Uhr	15.15 – 17.30 Uhr	und 19.30 – 21.00 Uhr
Sonntag:	09.45 – 11.00 Uhr	12.00	Abschluss mit dem Mittagessen

Dir. u. Prof. a. D. Dr.-Ing. Werner Gitt aus Braunschweig. 1937 in Raineck geboren. 1963-1968 Ingenieurstudium an der Technischen Hochschule Hannover. Abschluss als Diplomingenieur. 1968-1971 Assistent am Institut für Regelungstechnik an der Hochschule Aachen. Nach zweijähriger Forschungsarbeit Promotion zum Dr.-Ing. 1971-2002 Leiter des Fachbereichs Informationstechnologie an der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig (PTB). 1978 Ernennung zum Direktor und Professor bei der PTB. Beschäftigung mit wissenschaftlichen Fragestellungen aus den Bereichen Informatik, Numerische Mathematik und Regelungstechnik. Publikation der Ergebnisse in zahlreichen wissenschaftlichen Originalarbeiten. Buchautor mehrerer Bücher zu dem Problemkreis „Biblischer Glaube und Naturwissenschaft“. Seit 1966 verheiratet mit Ehefrau Marion, zwei Kinder.



Dir. u. Prof. a. D.
Dr.-Ing. Werner Gitt

Prof. Dr. Detschko Svilenov, 1941 in Bulgarien geboren, wohnhaft in Sofia, verheiratet mit Dr. Tsvetanka Svilenova, 2 erwachsene Söhne, Studium der Theologie und Medizin, seit über 36 Jahren in der medizinischen Forschung (Fachgebiet Pathologie) an der Bulgarischen Akademie für Wissenschaften, mehrmals auch an der Universität Ulm, Berater für religiöse Angelegenheiten im Kultusministerium, seit 2001 außerordentlicher Professor für Apologetik an der Evangelischen Universität Sofia, Vorträge u. a. im Amerikanischen Kongress (1993), im Deutschen Bundestag (1994/95), im Bulgarischen Parlament (2000), IVCG (Internationale Vereinigung Christlicher Geschäftsleute), CBMC (Christian Businessmen Committee International). Autor eines Lehrbuches über „Christliche Ethik“ für Bulgarische Staatsschulen (9.+10. Auflage, 20.000 Exemplare) und vieler wichtiger Schriften. Überbringer von mehreren Millionen von Bibeln für Bulgariens Staatsregierung, Schulen und Universitäten. Gesamtauflage christlicher Lehrbücher an den bulgarischen Staatsschulen: 3.525.000 Expl.



Prof.
Dr. Detschko Svilenov

Bibelseminare 2015

23

So Gott will und wir leben - herzliche Einladung:

25.03. - 01.04.

Ostern

24327 **BLEKENDORF** / Ostsee, Missionswerk CENTRAL Lange Str. 36

Tel.: 04381-9056-0, Fax: 905656, anfrage@freizeitheim-blekendorf.de „Auf den Myrrhenberg.“

Hohelied 4,6
(2. Teil)



23.05.- 30.05.

Pfingsten

72178 **WALDACHTAL-VESPERWEILER**, Waldesruhe, Auchttertstr. 10

Tel.: 07445-2276

ruthwiener@gmx.de

„Am Sinai“ 2. Mose 20
Pfingsten im AT



Freitag-Sonntag, 19.- 21.06.2015 10. *LAU*- KOLLEG:

Herkunft d. Lebens Prof. Dr. Gitt
Gesundheit, Krankheit und Leid –
was sagt die Medizin, die Religion
und die Bibel? Prof. Dr. Svilenov

Samstag, 20.06.19.30 Uhr 18. *LAU* – KONZERT

21.06.- 26.06.

75385 **ZAVELSTEIN**, Haus Felsengrund, Weltenschwanner Str. 25

Tel.: 07053-9266-0

info@haus-felsen-grund.de

„... und die Herrlichkeit danach.“
1. Petrus 1,10.11b
Die Messianischen Psalmen II

Sa, 26.09.

14.30h

72537 **GOMADINGEN**, Höhenweg 10, Br. Reimer Brandt

Tel.: 07385-1345

famb5@freenet.de

Freundschaft - Familie

10.10.- 17.10.

CH-8708

MÄNNEDORF, SCHWEIZ, Bibelheim Männedorf, Ferien- und Tagungszentrum, Hofenstr. 41

Tel.: 0041-44 921 63 11

info@bibelheim.ch

„Glücklich, die im Gesetz
des HERRN wandeln.“
Psalm 119,1

31.10.- 07.11.

19309 **LENZEN** / Elbe, Haus Lenzen, Leuengarten 2

Tel.: 03879-29870

info@haus-lenzen.de

„Dein Gesetz ... mein Trost.“
Psalm 119,92

Samstag, 31.10.15.30 Uhr 19. *LAU* – KONZERT

ABENDMAHL

Herzliche Einladung jeweils um 14.00 Uhr

2 0 1 5

4. April

2. Mai

6. Juni

14. März

4. Juli

1. August

12. September

3. Oktober

14. November

5. Dezember

Tel.: 07046-6305: Hier bitte vorher anmelden!

HERR JESUS, stärke Deine Verfolgten
und Gebundenen! Lass den Geist der
Gnade und der Herrlichkeit auf
ihnen ruhen, dass auch ihre Feinde
Dich erkennen, und rette sie heraus!



"Gedenket
der
Gebundenen!"

Hebräer 13,3

Wir bitten für sie
in Nord-Korea,
Saudi-Arabien,
Afghanistan,
im Irak,
in Somalia,
auf den Malediven,
im Iran,
im Jemen,
in Nigeria
und wo überall sie
bedrängt und
gemartert werden!



Ein reich gesegnetes Osterfest
wünschen Euch von Herzen
Eure dankbaren und glücklichen
Gerhard & Ellen Schadt-Beck

Bücher und Broschüren

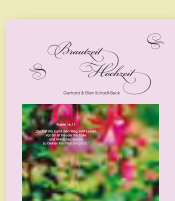
Eine Frage der Liebe
Bist du ein Zeugnis für Gott? Bist du ein Zeugnis für Gott in der Kleidung?
Bestell-Nr. 1
ISBN: 3-9811022-1-5
€ (D) 2,00; € (A) 2,50;
CHF 3,00
37 Seiten, Paperback

Wissen wir noch, was wir glauben?
Kleine Glaubenslehre
Unter Berücksichtigung von Daniel 9,24-27
ISBN: 3-9811022-2-3
€ (D) 2,00; € (A) 2,50;
CHF 3,00
38 Seiten, Paperback

Brautzeit-Hochzeit
Geschenkbuch
Bestell-Nr. 3
ISBN: 978-3-9814510-2-3
€ (D) 12,80; € (A) 13,20;
CHF 17,90
34 Seiten, Hardcover – neu aufgelegt

Die Kopfbedeckung der Frau
Was sagt die Bibel dazu?
Bestell-Nr. 4
ISBN: 3-9811022-3-1
€ (D) 1,50; € (A) 2,00; CHF 2,30
24 Seiten, Paperback

Verborgene Herrlichkeit
Das Fest der Geburt Jesu Christi
Bestell-Nr. 5
ISBN: 3-9811022-4-6
€ (D) 5,00; € (A) 5,50; CHF 7,50
62 Seiten, vergriffen



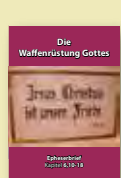
Eine glückliche Frau – wer sie hat, ist glücklich
Auslegung zu Sprüche 31
Bestell-Nr. 6
ISBN: 3-9811022-0-8
€ (D) 10,00; € (A) 10,50; CHF 15,00
229 Seiten, Softcover

Die Waffenrüstung Gottes
Epheser 6
Bestell-Nr. 7
ISBN: 978-3-9811022-5-3
€ (D) 1,00; € (A) 1,50;
CHF 1,50
32 Seiten, Paperback
DIN-A-6

Warnung vor Kremation!
Bestell-Nr. 8
ISBN: 978-3-9811022-6-0
€ (D) 1,50; € (A) 2,00;
CHF 2,30
34 Seiten, Paperback,
DIN-A-6
auch französisch

Chorusbüchlein ohne Noten
„Singt und spielt dem Herrn!“
Bestell-Nr. 9
€ (D) 4,00; € (A) 4,50; CHF 6,00
34 Seiten, Paperback

Dienstbereit – über Gertrud Wasserzug
Dr. phil. D. D.
Bestell-Nr. 15
ISBN: 9321-2724-2
€ (D) 2,00; € (A) 2,50;
CHF 3,00
28 Seiten, Paperback



Zur Hochzeit
„Dieses Geheimnis ist groß!“
Bestell-Nr. 10
ISBN: 978-3-9811022-7-7
€ (D) 3,00; € (A) 3,50;
CHF 4,50
18 Seiten, Paperback

Was Gott hat für dich!
Bestell-Nr. 11
ISBN: 978-3-9811022-1-1
€ (D) 3,00; € (A) 3,50;
CHF 4,50
34 Seiten, Paperback

Sinn, Aufgabe und Inhalt glücklichen Alters
Bestell-Nr. 12
ISBN: 978-3-9811022-8-4
€ (D) 1,50; € (A) 2,00;
CHF 2,30
13 Seiten, Paperback

Dürfen auch Frauen das Evangelium verkündigen?
Margarete von Oertzen
Bestell-Nr. 13
ISBN: 978-3-9814510-9-9
€ (D) 1,00; € (A) 1,50;
CHF 1,50
15 Seiten, Papier

Die Freude stellvertretender Buße
„das rechne mir zu!“
Philémon 18
Bestell-Nr. 14
ISBN: 978-3-9814510-1-6
€ (D) 2,00; € (A) 2,50;
CHF 3,00
32 Seiten, Paperback



Die zwei Wege, Wo gehst Du hin?
Nr. 15 ____



in
Chinesisch
Deutsch
Englisch
Farsi
Französisch
Japanisch
Portugiesisch
Rumänisch
Russisch
Spanisch
Türkisch

Was fasziniert, zerstört
Traktat
Nr. 12 ____



Shalom
Traktat
Nr. 19 ____



Eine gefährliche Unwissenheit
Nr. 13 ____
auch in
Französisch



Spanisches Internet-Radio
<http://tiempodeacción.org>
jeden Donnerstag,
19.00 Uhr in Deutsch-
land und Spanien,
15.00 Uhr + 20.00 Uhr
in Argentinien, Buenos
Aires und weltweit:

E-Mail:
misionbiblicafundamental@gmail.com

Herausgeber:

Missionsdienst **LAV** - Lehret Alle Völker e. V.
Postfach 154, 74348 Lauffen a. N.
Deutschland, Tel. + Fax: 07133-75 27
International: Fon + Fax: 0049-7133-75 27

E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de
Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>

Schriftleitung und Redaktion:

Gerhard & Ellen Schadt-Beck

Der HIRTENBRIEF wird kostenlos versandt zu
Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

© Abdruck nach Genehmigung des Herausgebers erwünscht.

Für Spenden für die Missionsarbeit:

Spendenkonto:

BW-Bank Lauffen
IBAN: DE42 6005 0101 7466 5031 99
BIC: SOLADEST600

Missionsdienst LAV e. V.:

- IBJM: International Board of Jewish Missions:
Sra. Victoria Gaguine - Uruguay
- MBF: Misión Bíblica Fundamental:
a. Pastor Juan van Isseldyk - Argentinien
Seminare
b. Internet-Radio Misión Bíblica Fundamental:
Argentinien:
<http://tiempodeacción.org>
- CD's, MP3-CD's
- Traktate, Schriften, Bücher in
i. Deutschland
ii. Europa: Frankreich, Israel, Österreich, Russland, Schweiz, Spanien, Ukraine, Moldau
iii. Afrika: Ägypten, Kamerun, Kenia, Kongo, Togo, Tschad, Zentralafrika,
iv. Asien: Japan, Kasachstan, Moldawien, Sibirien, Weißrussland
v. Amerika: U.S.A., Texas, Kuba, Guatemala, Ekuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien
- die Missionsarbeit Ehemaliger

Gestaltung und Druck:

druckerei bothner

Heilbronner Straße 14-16 74348 Lauffen am Neckar
Telefon +49 (0) 7133/42 22 Telefax +49 (0) 7133/152 33
<http://druckerei-bothner.de> info@druckerei-bothner.de

Unser Auftrag:

„Lehret Alle Völker!“

- Durch finanzielle Zuwendungen unterstützen wir die missionarische Arbeit in **Südamerika**,
 - besonders in **Uruguay** bei unseren Ehemaligen das **messianische Zeugnis** und **Gemeindebau**,
 - in **Argentinien** bei unserem ehemaligen argentinischen Bibelschulleiter die **Internet-Radio-Mission** und **Seminararbeit**,
 - die **Drogenarbeit** im Innern Argentiniens durch Einheimische seiner Gemeinde.
- Durch **Bibel-Seminare** und **Kollegs** sowie **Kleine Konzerte** mit Jugendlichen und Kindern in Deutschland die Arbeit im Ausland.
- Durch **CD`s und MP3-CD`s** im deutschsprachigen Bereich die Innenmission.
- Durch **Bücher, Broschüren, Traktate** in verschiedenen Sprachen in
 - **Russland, ... Kamerun, ... Kuba, Japan,**
 - **Frankreich, Belgien, Luxemburg** und ...
 - den **deutschsprachigen Ländern Österreich, der Schweiz und Deutschland.**
- Durch Gaben, Kleiderpakete und Literatur die Uruguayer und unsere ehemaligen europäischen und latein-amerikanischen Seminaristen von Montevideo in
 - **Uruguay, Argentinien, Paraguay, Bolivien, Peru, Ekuador, Guatemala und Brüssel.**

Unser Dank: „Nun, unser GOTT, wir danken Dir und rühmen den Namen Deiner Herrlichkeit. ... Denn von Dir ist alles gekommen, und von Deiner Hand haben wir Dir`s gegeben.“ 1. Chronik 29,13.14b



Bis 200,00 € gilt der abgestempelte Beleg als **Zuwendungsbestätigung**

Konto-Nr. des Auftraggebers _____

Beleg / Quittung für den Auftraggeber

Empfänger:
Missionsdienst „Lehret-alle-Völker e. V.“
Postfach 154, 74348 Lauffen a. N.

Konto-Nr. _____ bei _____
BW-Bank Lauffen
IBAN: DE426005 0101 7466 5031 99
BIC: SOLADEST600

_____ EURO _____

Auftraggeber / Einzahler: _____

Verwendungszweck:
Abzugsfähige Zuwendung
 Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstituts

SEPA

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
„Lehret-alle-Völker e. V. – 74348 Lauffen a. N.“

IBAN **DE 42 600 501 01 7466 5031 99**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (6 oder 11 Stellen)
SOLADEST600

Betrag: **EUR** **Cent**

Danke

Kunden-Referenznummer _____

noch Verwendungszweck _____

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN _____

Unterzeichnung _____

Datum _____

Als unsere beiden ehemaligen Bibelschüler in Montevideo, Rainer und Lilia Hampp, uns zum Jahresbeginn ihr Zeugnis mailten, hat es uns tief bewegt. Denn nach unserer Heirat vor 14 Jahren trafen wir sie mit Nathanel und Dominik, nachdem wir sie viele Jahre nicht mehr gesehen hatten, in einer Nachbargemeinde wieder und schlossen sie noch mehr in unser Gebet. „Möchtest Du ein Lied vorschlagen?“, fragte ich Dominik immer, wenn er zu den Bibelwochen mitkam. Sein Lachen und frohes Mitsingen – aber ebenso sein großes Leiden hat sich tief in unser Herz und Gebet gegraben. Auch durch das Berichten der Großeltern in mancher Bibelwoche.

Wie lässt GOTT uns doch durch diesen schwerbehinderten jungen Mann – Dominik = des Herrn – in Sein Herz schauen, Der die Kleinen, die Ihn lieben, behütet (Psalm 145,20),

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke nach dem letzten uns zugewandenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Heilbronn, St.Nr. 65209/63087, vom 30.06.2014 nach § 5 Abs. 1, Nr. 9 des Körperschaftsgesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuer-Gesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Für Spenden bis 200,00 € gilt die abgestempelte Quittung als Zuwendungsbestätigung. Wir bestätigen, dass die Zuwendungen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden und dass es sich dabei nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegeldern handelt.

Lit. Missionsdienst

indem Er Selber klein wurde, Der das Verachtete erwählt hat, indem Er Selbst der Allerverachtetste wurde (Jes. 53; Ps. 22; Matth. 27; Mk 15; Luk. 23; Joh. 19), Der das Kranke geheilt, indem Er Sich Selbst unsere Krankheit angezogen (Jes. 53,4; Matth. 8,1-4; 2. Kg. 4,34-35).

Wenn Er kommen wird, wird Er als dieser Eine uns regieren als König, der die Geringen achtet und der von großer Kraft des Herzens ist und doch niemand verachtet. Dann erfüllt Er, was Er in **2. Korinther 4,17** verspricht: „**Denn unsere Trübsal, die zeitlich das heißt vergänglich und leicht im Blick auf die Ewigkeit ist, schafft wirkt eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.**“ Das war ein Leben lang auch unser großer Trost: Der zu tragenden Trübsal – mit GOTT getragen, in Gottesfurcht und durch den HEILIGEN GEIST – entspricht auch das Maß der himmlischen Herrlichkeit, wobei das hebräische Wort im Urtext für Herrlichkeit im Alten Testament „cabod“ auch Gewicht bedeutet. Je schwerer also die Trübsal, des Leibes, der Seele oder des Geistes, desto schwerer das Gewicht an Herrlichkeit in der Ewigkeit! Oder wie Pastor Heinrich Kemner uns ermutigte: „Um einen ew'gen Kranz dieses arme Leben ganz!“

Unser geliebtes behindertes Kind

Rainer & Lilia Hampp

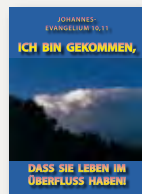


Traktate gratis

Wie komme ich in den Himmel? Nr. 1



Jugendtraktat auch in Französisch Nr. 6



Kindertraktat auch in Holländisch Nr. 16



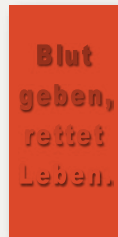
Die erlösende Kraft des heiligen Blutes Jesu Traktat Nr. 14 auch in Französisch



Die Stille Zeit Traktat Nr. 7



Blut geben, rettet Leben Traktat Nr. 9



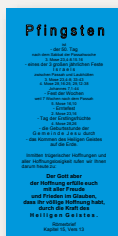
O Ewigkeit, du Donnerwort Traktat Nr. 21



Pfingsten Was ist Pfingsten? Traktat Nr. 11



Pfingsten Traktat Nr. 8



Advent Traktat Nr. 4 auch in Französisch



Weihnachts-traktat Nr. 24



Als ich (Lilia) vor 22 Jahren zum zweiten Mal schwanger wurde, war die Freude riesengroß. Doch schon in der 14. Schwangerschaftswoche bekam ich eine Schwangerschaftsvergiftung, und die Ärzte rieten zum dringenden Schwangerschaftsabbruch. Wir setzten unser ganzes Vertrauen auf den HERRN. Und so wurde Dominik, unser zweiter und letzter Sohn, im März 1994 geboren. Er war gesund, musste jedoch wegen seines geringen Gewichts in die Kinderklinik.

Dort passierte ein Ärztefehler, wodurch Dominik einen Atemstillstand erlitt und fast 40 Minuten reanimiert wurde. Dominik überlebte, es waren jedoch Gehirnblutungen dritten Grades entstanden.

Die Folgen waren noch nicht absehbar. Wir als Eltern waren erst einmal aufgrund dieser Nachricht völlig geschockt.

Die weiterbehandelnden Ärzte sagten uns, dass dies nicht hätte passieren dürfen. Dies bestätigte zwar unsere Meinung, half uns aber nicht wirklich weiter.

Es wurde schon im Vorfeld und auch im Nachhinein und es wird bis heute viel für Dominik gebetet. Man könnte

sagen, er war wirklich „umbetet“, was wir als Eltern auch spüren durften – im Getragen-sein durch unseren HERRN JESUS. Sonst hätten wir, vor allem Lilia, es nicht geschafft, nächtelang alle zehn Minuten an Dominiks Bett zu gehen, da er unter massiven Schlafstörungen litt.

Vor 20 Jahren war die Kindeseinsegnung von Dominik und seinem etwas älteren Cousin, die Br. Paul Jetter hielt. Er legte in seiner Predigt den Schwerpunkt darauf, die Kinder als Gabe GOTTES zu sehen und ebenso anzunehmen, wenn auch die Wege des Einzelnen ganz verschieden verlaufen würden.

Als Eltern war uns damals der ganze Umfang von Dominiks Behinderung noch nicht voll bewusst, was bestimmt nur gut für uns war.

Dominiks Leben wurde geprägt von vielen Krankenhausaufenthalten wie auch Therapien im In- und Ausland. Einige Geburtstage musste Dominik schon in der Klinik feiern. Für uns aber war es jedes Mal eine Dankesfeier. So wurde die ganze Verwandtschaft eingeladen, was auch immer zum Zeugnis für die jeweilige Klinik oder Einrichtung sein durfte.

Wir hatten Dominik gern wie auch unseren etwa dreieinhalb Jahre älteren Sohn Nathanael. Wir hatten Nathanael einen Bruder gewünscht, der mit ihm spielt und Unternehmungen macht.

Jedoch mussten wir für Dominik viel Zeit investieren,



zum Leid für unseren Nathanael. Doch dank der praktischen Unterstützung von unseren Eltern und durch ihre Gebete hatten wir genug Kraft, uns auch um ihn zu kümmern. Unsere beiden Kinder bereiteten uns viel Freude.

Wir haben auch so manches Wunder erlebt. Die Prognose war, dass Dominik laufen, aber nicht sprechen können wird. Es ist aber genau umgekehrt eingetroffen, wofür wir sehr dankbar sind, da Dominik sich uns so mitteilen kann. Auch war seine Lebenserwartung fünf bis sechs Jahre, heute ist er 21 Jahre alt.

Es haben sich bei Dominik schon seit dem Kindesalter verschiedene Epilepsien herausgestellt, die nur sehr schwer mit Medikamenten in den Griff zu bekommen sind. Er sitzt ganz im Rollstuhl, kann nicht gehen und ist immer auf fremde Hilfe angewiesen. Andere gesundheitliche Beschwerden mit seinen Knochen, Gelenken, der Wirbelsäule, den Muskeln, einer Verschiebung des Blutbilds, Magen-

übersäuerung, Speiseröhren- / Magenblutungen und eine Sehnerv-Atrophie kamen hinzu.

Dass er heute – nach 21 Jahren – noch leben darf, ist allein das Ziel der Gnade GOTTES.

Wir als Familie haben ein gutes „Miteinander“, viele Höhen des Lebens, wie z. B. den gemeinsamen Urlaub, erlebt. Wir erlebten ebenfalls auch viele Tiefen am Rande des Todes. Das alles hat uns umso mehr zusammengeschweißt, einmal uns als Ehepaar, und auch die Brüder untereinander.

Dominik wird von uns Zuhause gepflegt und geht tagsüber für mehrere Stunden sehr gerne in eine Förderung



- und Betreuungseinrichtung im Nachbarort, wo er kleine Aufgaben mit Hilfe erledigen kann. Es ist seine Arbeit, worauf er auch sehr stolz ist.

GOTT hat es gut gemeint, denn Dominik kann sich in kindlicher Sprache mit anderen Menschen verständigen.

Er hat schon in der Kindheit den HERRN JESUS als persönlichen HERRN und HEILAND angenommen und ist schon oft bei Ärzten und Therapeuten ein Vorbild und Zeugnis gewesen.

Auch wenn er nicht Zuhause ist, sondern auswärtig, legt er vor dem Essen oder Schlafengehen immer besonderen Wert aufs Gebet, was er oftmals dann auch schüchtern und in Schwachheit äußert.

Wenn sich die Ärzte gewundert haben, wie wir das alles schaffen, hat Dominik in aller Einfalt, aber Gewissheit gesagt, dass wir beten. Dadurch sind viele Menschen vom medizinischen Personal auf den Glauben an GOTT aufmerksam geworden.

Natürlich hat er jetzt und heute als junger Mann auch so manche „Flausen“ im Kopf, doch folgt er fröhlich dem HERRN JESUS nach. Ein Merkmal von ihm ist auch, dass er gern und viel lacht, trotz mancher Schmerzen, die er ertragen muss.

Für Dominik könnte eigentlich jeder Tag Sonntag sein. Es ist für ihn jeden Sonntagmorgen ein Jubel und Jauchzen, in den Gottesdienst gehen zu dürfen. Schon unter der Woche oder am besten noch am gleichen Sonntag sollte möglichst schon der Dienstplan (Abendmahl, Gemeindebibelschule, Musik, Einleitung und Predigt) für den kommenden Sonntag besprochen werden. Unter der Woche hört er



gerne geistliche Lieder und Predigten, die er auch schon bald auswendig kann.

Kommt der Opa Werner zu Besuch, werden viele alte Gitarrenchorlieder gespielt oder auch von Dominik, wie ihm möglich, mitgesungen.

In der Gemeinde Stuttgart bringt er sich sehr gerne mit seinen eingeschränkten Kräften und Gaben beim Begrüßungsdienst ein.

Auch für die Hauskreisbibelvorbereitung bei uns Zuhause hilft er gerne praktisch mit beim Auslegen der Bücher und Reichen der Trinkgläser.

Bei Musikbeiträgen bringt er sich, meist im Familienkreis, mit Flötenspiel nach seinen Möglichkeiten ein.

So ist uns Dominik, auch als behindertes Kind mit vielen Begrenzungen, sehr ans Herz gewachsen, teils durch die

viel investierte Zeit mit ihm oder für ihn, aber umso mehr als Kind GOTTES des Vaters im Himmel. Er zeigt uns die Welt mit anderen Augen.

Denn gerade auch durch Unmündige hat GOTT Sich Sein Lob bereitet, und sie selbst dürfen Geliebte GOTTES sein. Das erfreut und tröstet uns auch immer wieder.

Dominik hat auch keine Angst vor dem Tod. Er freut sich riesig, im Himmel den HERRN JESUS zu sehen.

Dominik hat aber auch unser Leben in besonderer Weise geprägt und verändert. Durch das, was wir mit dem HERRN erfahren haben, durften wir schon anderen Menschen helfen, die Gleiches oder Ähnliches erlebt haben, und sie trösten.

Der HERR hat in allem bis hierher geholfen (Ebenezer), wie auch Gnade und Gelingen zu aller Pflege und Betreuung gegeben, um diese Führung mit einem geliebten und behinderten Kind anzunehmen. GOTT ist gut, und wir dürfen bis heute jeden Tag Seine Treue erfahren.

Täglich werden wir mit Liebe und auch Kraft für den Alltag beschenkt. Auch freut es uns sehr, dass unsere beiden Söhne und auch unsere (Schwieger-) Tochter ein inniges Verhältnis zum HERRN JESUS haben. Das macht unser Miteinander leicht. Wir lachen viel, weinen miteinander und können auch miteinander beten. Das ist das größte Geschenk, das uns der HERR hier auf Erden machen konnte.

Wir sind bis heute sehr glücklich, dass wir uns für Dominik entschieden haben.

Rainer & Lilia Hampp

Ihr Missionsdienst und Ihre Edition LAV - Love
„Denn die Liebe Christi dringt uns also“ (2. Korinther 5,14).

Telefon und Fax: 07133 – 7527
 International: 0049 -7133 – 7527
 E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de
 Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>

Bankverbindung: BW-Bank Lauffen
 IBAN: DE 42 6005 0101 7466 5031 99
 BIC: SOLADEST600

Christi Missionsbefehl:



LAV - Lehret - Alle - Völker e. V.
 Missionsdienst und Edition
 Postfach 154
 74348 Lauffen a. N., Germany